

Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Annalen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die
Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **1 (1824)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

giftigen Eigenschaften, Resultate der Leichenöffnungen dadurch vergifteter Menschen, Versuche damit an Thieren. Als Resultat ergab sich: daß eine kleine genommene Menge schnell tödte; da bei größerer Menge oft noch Rettung möglich ist. 3) *Ueber die Stubenluft*, besonders in Schulstuben. 4) *Ueber die Wiedererzeugung der Regenwürmer*, nach Dr. G. Sangiovanni in Neapel.

Hr. Girad, (Arzt). *Notizen über die Bildung einer kalkartigen Masse im Speichelgange eines Mannes*, der schon lange an heftigem Rheumatismus litt, durch das Erscheinen dieser Kalkmasse aber, wie mit einem Zauberschlage davon befreit wurde.

Hr. Kottmann, (Sohn). *Untersuchung des im Jura neuentdeckten schwefelsauren Strontians*. Er fand nächst Schwefelsäure und Strontian in den reinsten Kristallen nur sehr wenig kohlen-sauren Kalk, Kieselerde, Thonerde und Eisenoxyd.

VIII.

Bücheranzeigen.

Die Heilquelle zu Pfäfers, ein historisch-topographischer und heilkundiger Versuch von J. A. Kaiser, der Med. und Chir. Doctor, Stift- und Badarzt zu Pfäfers. Chur, 1822. 8. IV. 182.

Das Werkchen besteht aus 3 Abtheilungen. Die erste handelt 1) Von der Lage und Ge-

schichte des Bades. 2) Von der Badeanstalt.
3) Von der Umgebung und Unterhaltung.

Diesem Abschnitt ist die geognostische Beschreibung der Gegend aus Ebel, eine kleine Flora und Insecten-Fauna, (beide freilich nur allzu mager und durch Druckfehler entstellt) beigelegt.

Die zweite Abtheilung enthält: 1) Ansichten über die Heilquelle. 2) Eigenschaften und Bestandtheile. Das Wasser ist rein, kristallhell, leichter als jedes andere, steht nicht leicht oder gar nicht ab; in Bouteillen eingeschlossen machte es nach 30 und mehrern Jahren nicht den mindesten Niederschlag, es ist farbenlos, ohne Geruch und Geschmack. Die Analyse, welche Hr. Apotheker *Capeller* in Chur im Sommer 1819 vornahm, gab in einem \mathbb{H} Wasser zu 16 Unzen folgende fixe Bestandtheile:

| | | |
|------------------------|---------|-------------|
| Salzsaure Talkerde | } | 0, 16 Gran. |
| Extractivstoff | | |
| Salzsaures Natrum | . | 0, 21 — |
| Harzstoff | | 0, 06 — |
| Schwefelsaures Natrum | | 0, 62 — |
| Schwefelsaure Kalkerde | | 0, 37 — |
| Kohlensaure Kalkerde | | 0, 32 — |
| Kohlensaure Talkerde | | 0, 87 — |

3) Wirkungen. Besonders wirksam erweist sich das Pfäferser Wasser bei Magenbeschwerden, Leiden der Leber und des Pfortadersystems, in Nervenleiden, bei Gicht, Rheumatalgie und chronischen Hautausschlägen, Schleim- und passiven Blutflüssen und mehrern Krankheiten des Lymphsystems, bei Krankheiten des Harnsystems, in Lähmungen, Contracturen und Schwäche nach vorhergegangenen Verwundungen. 4) Anwendungsarten. 5) Verhalten vor, während und nach der Cur.

Der dritte Abschnitt liefert einige Beobachtungen des Verfassers in manchen einzelnen Krankheitsfällen.

Angehängt ist eine Auswahl älterer und neuer Gedichte auf die Heilquelle zu Pfäfers. Drei beigefügte Kupfer nebst der Titelvignette in Tuschmanier geben Ansichten von der Lage des Bodens, von dem Badhause, von dem Kloster Pfäfers und vom Eingange zur Quelle.

Lichenes helvetici exsiccati, Fasc. I—IV. et Lichenum helveticorum spicilegium, Sect. I. Lich. exsic. Fasc. 1—4 illustrans; Autore Lud. Em. Schaerer. Bernae, apud autorem et C. A. Jenni, bibliopolam.

Der Nutzen getrockneter Sammlungen für das Studium der cryptogam. Pflanzen ist allgemein anerkannt; die Familie der Lichenen bedarf dieses Hilfsmittels vor allen andern, denn die mannigfaltigen Formen und Farben dieser Gewächse sind sehr schwer zu beschreiben, und bis jetzt sind nur wenig Arten derselben gut abgebildet.

Das Werk des Hrn. S. kann also zur Bestimmung der Arten dieser Familie von grossem Nutzen seyn, zumal da die Schweiz an Lichenen sehr reich ist.

Die vier bis jetzt erschienenen Fascikel dieses Werks enthalten 100 Exemplare von 51 Arten, indem der Verfasser viele Abänderungen von *Cladonia pyxidata*, *digitata*, *filiformis*, *gracilis* u. a. gegeben hat. Ausser dem enthält die Sammlung 8 Arten von *Calycium*, mehrere Arten von *Peltigera*, *Cladonia*, *Cetraria* und eine ziemliche Anzahl von *Opegrapha*.

Die Exemplare sind im Ganzen sorgfältig ausgewählt und zubereitet und genau bestimmt. In dem Spicilegium sind die in den 4 Fascikeln enthaltenen Arten nebst ihren Abänderungen sehr deutlich und gedrängt beschrieben, und die sehr verworrene Synonymie ist glücklich auseinandergesetzt worden.

Keine der in den Fascikeln enthaltenen Arten ist neu und Hr. S. verdient Dank, daß er die Menge der von Acharius, Flörke u. a. aufgestellten Arten nicht vermehrt hat. Er hat vielmehr viele der von den genannten Autoren als eigene Arten betrachtete Abänderungen unter Eine Art vereint, welches besonders bei den Gattungen *Cladonia* und *Opegrapha* oft geschehen ist.

Preis der getrockneten Exemplare (die auf gutes Papier aufgeklebt in einem Pappkasten versendet werden,) Fasc. I—IV. 16 Schweizerfranken. *Lich. spicilegium Sect. 1.* besonders Frk. 2.

Nova theoria de Parallelarum rectorum proprietatibus, auctore *Daniele Hubero*, Basiliense, in acad. patria mathem. Prof. et Bibliothecario. Bas. 1823, sumptib. librar. Schweighauser.

In dieser kleinen Schrift werden aus der Annahme, daß eine senkrechte Linie auf eine von zwei Parallelen die andere schneide, alle Eigenschaften der Parallellinien vollständig abgeleitet.

Anfangsgründe der Dampfmaschinenlehre für Techniker und Freunde der Mechanik, von Dr. *Christoph Bernoulli*, ord. Prof. an der Univ. zu Basel und Mitgl. mehrerer gel. Gesellschaften. Basel 1824, bei J. G. Neukirch, mit 9 Steindrucktafeln.

Eine möglichst vollständige Darstellung der Einrichtung der verschiedenen Arten von Dampfmaschinen und der Grundsätze worauf sie beruhen.

Beiträge zur Stöchiometrie und chemischen Statik, von J. L. Falkener, Dr. der Phil. und Med. und Mitgl. der Schweiz. Gesells. von Naturforschern. Basel 1824, bei J. G. Neukirch.

Es schließt sich dieses Werk an die 1819 erschienene Schrift von demselben Verfasser, über die Verhältnisse und die Gesetze, wonach die Elemente der Körper gemischt sind. Der Verfasser bestimmt die chemischen Verhältniszahlen der Körper durch Discussion einer Auswahl der genauesten Analysen, indem für den Sauerstoff die Zahl 60 gesetzt wird. Er zeigt dann, daß, mit Ausnahme des Wasserstoffs, eine jede auf diese Weise bestimmte Verhältniszahl in die Form $20 + x^v + y^v$ gebracht werden kann, wo x und y ganze Zahlen sind. Es ergeben sich auf diese Weise Klassen von Körpern wo x denselben Werth hat, und durch diese Klassen scheinen Körper zusammengeordnet zu werden, welche auch durch ihre chemischen Eigenschaften einander nahe stehen.

Empfehlungswerthe neue Bücher:

Lehrbuch der gesammten Mineralogie, von E. Fr. Gernar. Halle bei Hemmerde und Schwetschke, 1824. (8.)

System der urweltlichen Konchylien, von H. G. Bronn, mit 7 Steindrucktafeln. Heidelberg (Mohr) 1824. Föl.
